

Ein guter Zeitpunkt, um Aktien zu kaufen?

Geldanlage Aufgrund der Corona-Krise sind weitere Markterschütterungen und Kurseinbrüche an der Börse möglich. Neun Fragen und Antworten für Anleger.

Bernhard Kislig

Die Wertschwankungen mit teilweise heftigen Kurseinbrüchen dürften in den vergangenen Tagen bei dem einen oder anderen Anleger für unruhige Nächte gesorgt haben. Die Credit Suisse schrieb letzte Woche in einer Analyse, dass es in den kommenden Wochen weitere Erschütterungen an den Märkten geben könnte. Für Anleger stellen sich nun einige Fragen.

Sollten Anleger ihre Aktien abtossen?

Panikverkäufe sind nicht ratsam. Wer mit Wertschriften längerfristig Geld verdienen will, sollte eine Strategie festlegen und diese nicht kurzfristig umstossen. Denn solche Entscheide erhöhen nicht nur das Verlustrisiko, sondern auch die Transaktionskosten. Reto Spring, Finanzplanungsexperte und Partner der Beratungsfirma Academix, sagt: «Wer mit seinem Vermögen investiert ist, sollte jetzt Baldrian trinken und warten, bis sich die Märkte erholen.» Es spricht auch wenig dafür, kritische Titel durch andere Investments zu ersetzen. Das mache höchstens Sinn, wenn die gehaltenen Unternehmen durch die Krise in ihrer Überlebensfähigkeit bedroht seien, sagt Timo Dainese vom Vermögensverwalter Zugerberg Finanz.



An der Börse herrscht derzeit zwar weiterhin viel Unsicherheit, dennoch könnte es sich lohnen, gestaffelt Aktien zu kaufen. Foto: Spencer Platt, Getty

Wer sollte auf Wertschriften verzichten?

Wer mit dem Gedanken Mühe hat, dass eigene Werte rasch um bis zu 20 Prozent sinken können, sollte die Finger von Aktien lassen. Wertpapierbesitzer, die in grosser Sorge sind und ihrer Strategie nicht mehr trauen, können diese überdenken und allenfalls Risiken reduzieren. Etliche historische Zahlen belegen aber, dass Aktien ihrem Besitzer längerfristig eine attraktive Wertvermehrung bescherten.

Sind mit Zukäufen attraktive Wertsteigerungen möglich?

Wer über flüssige Mittel verfügt, spielt vielleicht mit dem Gedanken, Aktien zu kaufen. Gewisse Titel sind jetzt deutlich günstiger als noch vor einigen Wochen. Das wirkt sich positiv auf die Dividendenrendite aus. Zudem gebe es gute Gründe, um von einem vorübergehenden Schock auszugehen, ergänzt Dainese. Daraus folgert er: «Ja, zu inves-

tieren wird sich lohnen.» Den Grund für die gefallen Kurse sieht Dainese darin, dass viele Unternehmen zu stark nach der Aktualität beurteilt würden: «Der Flughafen Zürich wird bewertet, als würde nie mehr ein Flugzeug abheben, die Valora-Aktie, als ob nie mehr jemand in Bahnhöfen einkaufen würde.» Es gebe eine Reihe von Firmen, die derzeit attraktiv bewertet seien, ohne dass deren Dividenden gefährdet wären.

Was ist bei einem Aktienkauf zu beachten?

Es ist empfehlenswert, nicht alle Ersparnisse auf einmal anzulegen. Dies gilt insbesondere in einer Zeit mit starken Kursauschlägen. «Da niemand den Tiefpunkt voraussagen kann, macht es Sinn, den Portfolioaufbau in mehrere Tranchen aufzuteilen», sagt Anlagespezialist Markus Lackner vom VZ Vermögenszentrum. Oder wie Dainese ergänzt, schaffen es nur Glückspil-

ze, Aktien zum tiefstmöglichen Preis zu kaufen, bevor deren Wert wieder steigt. Wichtig ist zudem, ein Klumpenrisiko zu vermeiden. Wer mit einem kleineren Vermögen einsteigt, ist deshalb mit Exchange Traded Funds (ETF) gut bedient: Solche passiven Fonds bieten bei vergleichsweise tiefen Gebühren eine breite Diversifizierung.

Sind Pharma-Aktien zurzeit interessant?

Es wäre falsch, jetzt blind auf Pharma-Aktien zu setzen, weil diese Branche in der aktuellen Krise um das Coronavirus gefragt ist. Bei einem Aktienkauf sollte das erste Kriterium stets sein, dass ein Unternehmen gut aufgestellt ist. Timo Dainese von der Zugerberg Finanz nennt drei Konzerne, die sich mit verschiedenen Produkten gut im Markt halten, aber auch im Zusammenhang mit dem Coronavirus eine Rolle spielen: Roche in der Diagnostik, Gilead bei Medikamen-

ten und Johnson & Johnson beim Impfstoff. Besonders empfiehlt er derzeit aber Partners Group, HBM Healthcare und Orpea.

Ist ein Ende der starken Kursbewegungen absehbar?

«Je länger die ausserordentlichen Massnahmen zur Eindämmung des Virus aufrechterhalten werden müssen, desto stärker werden die volkswirtschaftlichen Folgen sein», stellt Markus Lackner vom VZ Vermögenszentrum fest. Reto Spring verweist auf Informationen aus China, gemäss denen auch in Krisengebieten die industrielle Produktion wieder an Fahrt aufnimmt. Verschiedene Experten gehen von Szenarien aus, in denen die Schweiz die Ausbreitung des Virus innerhalb weniger Monate bremsen kann.

Lohnt es sich, in Gold zu investieren?

Besonders in Krisenzeiten steigt die Nachfrage nach Gold und da-

mit auch dessen Preis. Seit Februar ist der Goldpreis aber gefallen. Im Gegensatz zu Aktien gibt es bei Gold keine Rendite in Form einer Dividende. Und die Wertsteigerung ist über lange Zeiträume betrachtet gering, wie Spring feststellt. Gold kann allenfalls als Absicherung für einen Teil des Portfolios interessant sein. Derzeit empfehlen die drei befragten Experten aber eher Zurückhaltung.

Sind Obligationen eine prüfungswürdige Alternative?

Aufgrund des tiefen Zinsniveaus scheint es derzeit wenig attraktiv zu sein, Obligationen zu erwerben. Für Markus Lackner gehören sie aber immer noch in ein Anlageportfolio, um Kurschwankungen etwas zu dämpfen. Timo Dainese empfiehlt zudem High-Yield-Anleihen. Bei diesen gibt es zwar ein höheres Verlustrisiko, aber auch höhere Zinsen. Er verweist auf die aktuell attraktiven Risikoprämien bei

Unternehmensobligationen: «Im historischen Vergleich sind die Risikoprämien noch nie stabil so hoch geblieben.» Als Beispiel nennt er eine nachrangige, ewige Anleihe der Zürcher Kantonalbank mit einer Rendite in Höhe von 2,3 Prozent.

Gehören Immobilien ins Portfolio?

Viele besitzen Wohneigentum und haben so schon viel in Immobilien investiert. Im Sinne einer Diversifikation ist es deshalb nicht ratsam, weiteres Geld in Immobilienfonds anzulegen. Markus Lackner beobachtet zudem eine Preiskorrektur bei Schweizer Immobilienanlagen: «Die durchschnittlichen Agios – also die Aufpreise – bewegen sich unter dem langjährigen Durchschnitt.» Dank konstanter Mieterträge und weiterhin tiefen Zinsen hätten Immobilien in einer gut diversifizierten Anlagestrategie aber durchaus auch ihre Berechtigung.

ANZEIGE

Power-Angebot

Verdoppeln Sie die Kontakte Ihrer Stellenanzeige.

Wiederholen Sie Ihre Stellenanzeige innerhalb von 2 Wochen und profitieren Sie von 75% Rabatt auf die zweite Erscheinung.

Jeden Dienstag und Donnerstag im Tages-Anzeiger. **STELLEN-ANZEIGER**